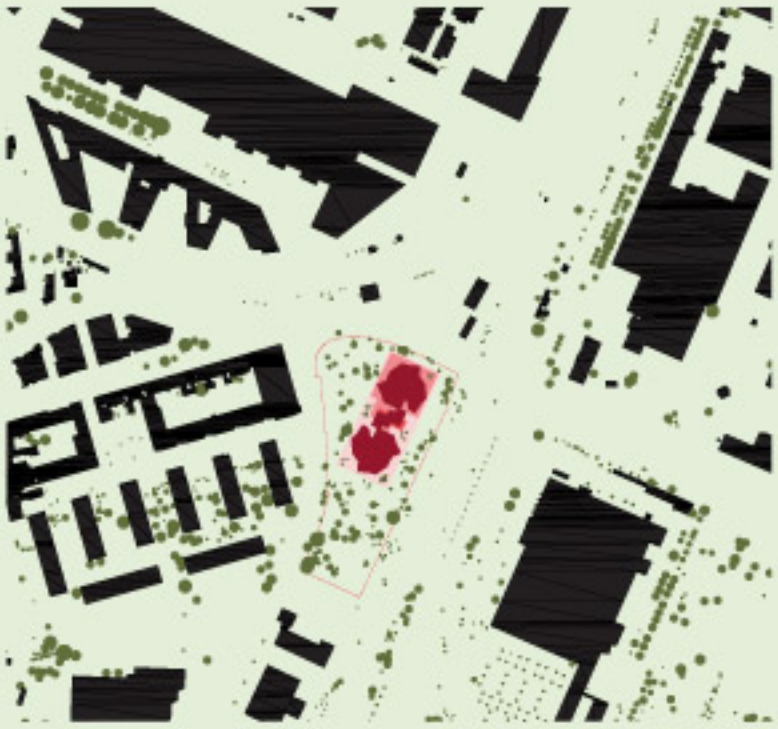

STRUKTURPLAN 1:2000

BLICK VOM VORPLATZ: RAPPACHGASSE

GRUNDRISS BIBER 5 - 1:200 (3.OG +12.38M)

OG 3 +12,3 - GRUNDRISS 1:500

OG 2 +8,2 - GRUNDRISS 1:500

GRUNDRISS 1:50 - BILDUNGSRAUM KINDERGARTEN

GRUNDRISS BIBER 2 - 1:200 (2.OG +8.20)

OG 1 +4,1 - GRUNDRISS 1:500

GRUNDRISS 1:50 - BILDUNGSRAUM VOLKSSCHULE

LÄNGSSCHNITT - 1:500

QUERSCHNITT - 1:500

EG: -3,28= +-0,0 - GRUNDRISS 1:500

ANSICHT VORPLATZ - RAPPACHGASSE 1:500

STRATEGIE STÄDTEBAU

- 1 -

- 2 -

- 3 -

- 4 -

GENESE BILDUNGSBEREICH

ARTIKULATION IM STADTRAUM

Der Bildungscampus positioniert und orientiert sich stadträumlich im und nach dem Knotpunkt der sich hier Ost und West-Ost zählig verschneidenden **Straßen- und Freiraumzüge. Betreffend die Positionierung auf dem Areal** wurden folgende Prämisse berücksichtigt:

Keine Überbauung der bestehenden Grünzüge (Fernwärme- und Sammelkanal)
Den leichtmäßigen Baumbestand so gut wie möglich beibehalten
Die topographische Gegebenheit für eine fußläufig sichere und barrierefreie Zugänglichkeit bis hin (- gestaltgeter Hauptstiftung Rappachgasse und Kreuzung Hadikstraße)
Baulichkeit bei Kopplung der Anbindung und Mindestabstände an die Gebäude (Rücksichtnahme von den Bewegungsbildern der Kinder und Schüler/innen)
Maximale zusammenhängende und in sich differenzierte Fuß- und Grünflächen auf Gleichniveau
Bildung des Radbrückenzugs Grün- und Fuß zum STEP 2025 in Anlang der Heidestraßen und dem nördlichen Bereich an Rand der Rappachgasse

In die Freiraume des Campus. Die Übergänge zwischen einzelnen **Funktionen für den Campus, mehrfachgenutzten Freiflächen und öffentlich** zugänglichen Bereichen wird im Projekt durch abwechslungsreiche Grün- und Vegetationsinseln unterstrichen.

ARTIKULATION FREIRÄUME:

- **Öffentlich zugängliche Flächen:**

Vorplatz öffentlich zugänglich und barrierefrei an den Haupteingang angeschlossen. In diesem Bereich ist auch ein Teil der mehrfachgenutzten **Freiflächen und Hartplätze angeordnet. Der separate Zugang für die externen** Abendkurse ist unmittelbar in der Nähe des Turnbereichs angeordnet.

Der Vorplatz bietet ausreichend nutzungsoffene Flächen für die Nutzer-Ströme und Bewegungs- aber auch Aneignungsflächen für den Quartier an. Vorstellbar sind Sitz-, Warte-, Parcours-, Fahrrad- und Scooter-Abstellplätze **mit ausreichend Baum- und Grünflächen. Der Vorplatz ist die nutzer- und altersübergreifende Begegnungsfläche des Campus im Stadtraum und** mündet linear in die Grün- und Freiraum Konzepte STEP 2025.

Diese linearen Freiräume sind in sich in Bereichen aber auch Teilbereiche **differenziert. Sie fungieren nicht nur als übergeordnete Freiraum-Züge,** sie ermöglichen keine auch die sanften Übergänge zu Eckbereichen der Bildungscampus, und stellen einen daher auch sozial-räumliche Eigenschaften.

- **Mehrfachnutzungszone:**

Die mehrfachgenutzten Freiräume sind in 2 Bereichen angeordnet und sind auf Garten- bzw. Eingangsniveau vorgesehen. Der 1. Bereich (nicht befestigt?) ist in südlichen Bestellungsgebiet as Mäuse-/ Rabbitterrain als Erweiterung **der Kulturzone (Bürofläche) des Campus im Schnittstellenbereich des** Freiraumzugs 2 & 3 entlang der Rappachgasse ausbaut. Der Garten ist auch deren 1. Eingang in den BIBER 1 der Kleinkinder gelten.

Der 1. Mehrfachnutzungszone („befestigt") ist qualitätsvolle Wegeanschlüsse im Kontext der Hartplätze als Fahrradstellplätzen wahrnehmen der Tiergehege **(Nähe Turnhalle, Permanenzzone und öffentlich zugänglichem Vorplatz)** vorgesehen.

- **Erlebniszone:**

Diese Gebiet ist in 3 Freiraum-Typen gliedert:
1. Grünraum auf Gemeinniveau
2. zusammenhängende Terrassenfläche im 1. Obergeschoss und
3. direkt an BIBER vorgelagerte Terrassenflächen.

EG: -3,28= +-0,0 - GRUNDRISS 1:500

- 1 -
Überdachung von AUFU Bildungsräumen durch Verschiebung des „Riegels" ab BIBER

- 2 -
Abrücken und Überdachung weiterer Gruppenräume (gleiche Abmaßnahmen wie Schritt 1 und zusätzlich Aufbau geplanter und gleicher Ausmaßes AUFU-Flächen

- 3 -
Gleichmäßige Öffnung der ursprünglichen Gebäude die BIBER für die Anschließung aller Raum, Aufenthaltsraum, Terrasse und BIBER -Eingang

- 4 -
Finale Lösung der BIBER Verschiebung: die Bildungsräume 1- Zusammenhängende Verbindung der AUFU-Flächen Rückwärts Verschiebung und zweite Verschiebung weiterer Überdachungen weiterer Bereichen der dazugehörigen Freiraumflächen Ausbildung aus der AUFU-Flächen

GENESE BILDUNGSBEREICH

1. Der Grünraum im Erdgeschoß verfasst den Kleinkinder-Spielplatz, den BIBER 1, den Therapiegarten, Spielplatz, Nebe Spielwiesen, Rückzug aber auch Anbau-Flächen für die Kinder und Schüler/innen des Campus. Der Baumbestand wird größtmöglich erhalten und eine weitere durch **schattenspendende aber auch durch Pflanzen, die in die Lernarbeit eingebunden werden können- nach- erweitert (Weiden, Nutzpflanzen,** Naschbäuchen, ...).

2. Die Terrasse im 1. OG (Obere Hauptzugangsgrund BIBER 4 ist an der Nord-**Südachse in Gebäude (Musik, Saal, Bibliothek und Büro Terrassen), öffentlich** zugänglich (Hauptzugang und Gebäudeachse für den BIBER 4 gelegt und mündet in den Vorplatz und in die Mehrfachnutzungszone. Teile der Terrasse sind mit Beeten und Sitzbänken für den BIBER 4 versehen. Kleinere Gebäude dieser Terrassenebene Hybrid-Funktionen im Campus dar, sind durchquert und verbindet den östlichen Freiraum vorgelagerte des Projekts.

3. Die Terrasse BIBER 5 Terrassen- sind direkt direkt an die AUFU-Flächen des BIBER angebunden und sind über kurzen Weg in die Lernräume Pausenhofzone des Bereichs erschließbar. Kleinere Terrassen Zugänge sind bestimmt, Rückzug in Freien.

ARTIKULATION GEBÄUDE:

Das Projekt ist fast 4-oberirdische Geschosse und ist nicht unterkellert. Die maximale Gebäudehöhe beträgt Geschosshöhen von 4, 10 Meter bzw. + 14,40 M, weiteres das Erdgeschoß Niveau auf Gartenniveau zulässig ist.
Das Projekt ist so in die Topographie eingebettet, dass das 1. OG die eigentliche Hauptzugangsebene des Campus darstellt. Dieses „Hybrid-Niveau" gliedert sich nur die funktionelle Nutzungszuordnung der Freiraume (Garten-Niveau, Erdgeschoß-Niveau, Terrassen-Niveau), sondern **er reduziert und differenziert auch die vertikale Höhenentwicklung des** Baukörpers im Straßenraum.

Der Vorplatz ist mit einer großzügigen teilweise Zugangsbrücken Rule verbunden, an dem 2 separate Treppenhäusern geschlossen. Die Treppenhäuser, der Nebenzugangsbereich und der PKW-Garage mit Eingänge in der Vorplatz und Aula sind im Nahbereich des Haupteingangs positioniert.

Der BIBER 4 ist aber so auf den Kopfbereiches und im räumlichen Nahbereich des dazugehörigen BIBER 1 (RKG) und Garten angeordnet.
Das S-Gebäude ebenso über die Aula und die Stiegenhäuser erschlossen, hier sind die Räume des Sportbereichs der Turnsaalkante natürlich belichtet und be- und entlüftet werden (Nebenräume und Fahrradkuverts dunklen Bereich) und die BIBER 1 und Büro- und Medienkuverts mit direkten Ausgang in die jeweiligen Gärten angeordnet.

Es trennt von den Kindern und Schülerinnen ist hier sichtlich die Erschließung und die separatistische Lage der Wirtschaftsräume organisiert.
Die BIBER 2, 3, 5 und 6 sind parallelerweise eingeschossig im 2. und 3. Obergeschoss angeordnet.

ARTIKULATION BIBER:

Die BIBER sind eingeschossig organisiert: die 5 Bildungsräume werden paarweise um eine gemeinsame Mitte angeordnet. Der Teamraum und die Nebenräume der Bildungsräume sind nach dem offenen Prinzip organisiert. Fünf Bereich sind sämtliche Nebenräume der BIBER (Garderoben, Abstellraume, Aufenthaltsküchen und WC-Anlagen) mittig und im Nahbereich der Treppenhäuser angeordnet.

Entstehen sich atmosphärisch differenzierte AUFU-Flächen mit einem ausgewiesenen Zutritt als Bewegungs- oder Versammlungsfläche, einem geschützten Bereich für Einzelarbeit mit Wartezonen und Rückzugsbereiche, die gesamtzig zusammenhängend sind. Die AUFU-Flächen werden im „Sieben (neon?)" mit Tageslicht versorgt. Jeder BIBER hat direkten Ausgang auf die eigene Terrasse.

ARTIKULATION BILDUNGSRÄUME:

Die Bildungsbereiche sind so geplant, dass eine flexible Bildungsarbeit über sich verändert und neigbar sind (zusätzlich eine saisonale Verdunkelung und Querlüftung für jeden Bildungsraum sich ermöglicht). Die Bildungsräume (60m²) selbst sind rechteckig gestaltet, die entsprechen den OKH-Richtlinien und erfüllen die Bildungsanforderungen auf Anforderungsprofil der aktuellen Raumbücher der Stadt Wien.

Der Appendix Bereich (10m²) wurde für die Volksschule nicht als eigenständiger Raum artikuliert, sondern als eine gelegentliche Erweiterung im räumlichen Verbund mit den Bildungsräumen.
Die Appendixräume der Bildungsräume der Kindergarten sind räumlich vom restlichen Gruppenraum getrennt und flexibel. Somit sind für den Kindergarten bei visueller Verbindung zum Gruppenraum eine atmosphärische Grenze durch die Appendixbereich zum Gruppenraum sichergestellt (Rückzug / „Spielhäuschen", ...).

Differenzierte Einblicke und Sichtverbindungen zu den angrenzenden AUFU-Flächen machen den Appendix-Bereich zum wesentlichen räumlichen Baustein der Gesamtgestaltung und das spielerisch-sensorische Pädagogik, er bildet die „Lernlandschaft des Zeitgeist" zu den AUFU-Flächen und ist funktionell zwischen den AUFU und den Bildungsräumen eingesetzt.

Der Anteil der Innenverglasung der Appendix Bereiche zu den AUFU-Flächen wird im Kontext der Wand als pädagogisch wertvolle Fläche auf ein notwendiges Maß reduziert.